

windkraft^{NEWS}

Magazin der Windkraft Simonsfeld

Klimakrise
präsenter denn je

Inbetriebnahme
Windpark Dürnkrut

Michaela Krömer
im Interview

Dezember 2023

Folgen Sie uns auch auf



linkedin



facebook



instagram



TikTok

www.wksimonsfeld.at

Liebe Leserin, lieber Leser,

Science Buster Florian Freistetter hat bei unserem Zukunftsgespräch im November eindrucksvoll gezeigt, wie einzigartig die Erde ist und dass wir diesen besonderen Planeten erhalten müssen, wenn die Menschheit eine gute Zukunft haben will. Für diese Zukunft arbeitet die Windkraft Simonsfeld seit mehr als 25 Jahren: mit dem Ausbau regionaler Energie aus Wind und Sonne tragen wir dazu bei, die Erderhitzung durch schädliche Treibhausgase einzudämmen und die Energie- und Klimawende möglich zu machen. Notwendig dafür sind nicht nur ambitionierte Projekte, sondern auch ein entsprechendes Bewusstsein in Gesellschaft und Politik. Denn die Transformation in ein erneuerbares Energiesystem ist ohne Alternative und bietet zugleich große Chancen für uns alle. Hier wollen wir neben dem tatsächlichen Ausbau der Erneuerbaren Energien auch einen Beitrag durch Bewusstseinsbildung leisten.

Denn die Herausforderungen sind nicht kleiner geworden: Windkraftgegner versuchen verstärkt in sozialen Medien und diversen Publikationen längst widerlegte Ängste zu schüren und erschweren damit die Umsetzung von sinnvollen Projekten. National und international sind Ziele und Maßnahmen zur Eindämmung der Klimaerhitzung bei weitem nicht ausreichend und auch die Gesetze dafür fehlen Großteils noch immer. Und dies angesichts einer Erderhitzung, die im vergangenen Jahr wieder zu neuen Höchstwerten führte und von Wetter-Extremereignissen, die von



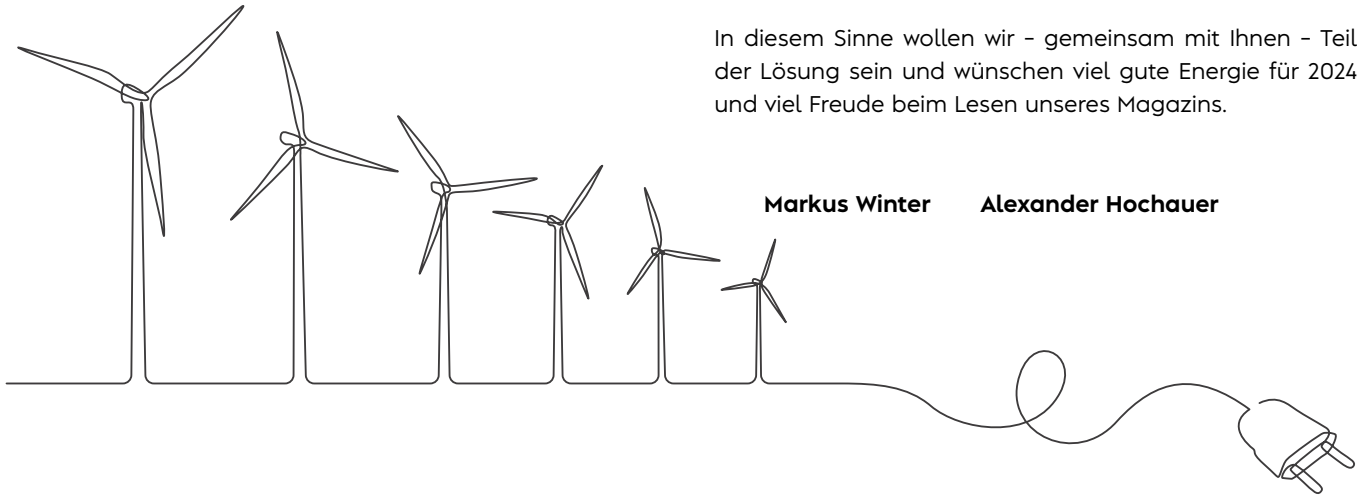
Jahr zu Jahr an Heftigkeit und Frequenz zunehmen (s. S.3). Der IPCC-Report mahnte zuletzt: „Die in diesem Jahrzehnt getroffenen Entscheidungen und Maßnahmen werden sich jetzt und für Tausende von Jahren auswirken.“ Angesichts unverändert hoher Subventionen für fossile Energien, bleibt abzuwarten, ob die diesjährige COP-Konferenz in Dubai entscheidende Schritte setzen kann und ob diese nachhaltig positive Auswirkungen haben werden.

Es braucht ein gemeinsames positives Zukunftsbild und mutige, zukunftsweisende Entscheidungen, um die Energiewende voranzutreiben. Entscheidungen wie sie Windkraft Simonsfeld und andere Unternehmen jeden Tag aufs Neue treffen. Es braucht aber auch das Bewusstsein und die Unterstützung jedes Einzelnen, dass wir heute – und nicht morgen – etwas tun müssen.

In diesem Sinne wollen wir – gemeinsam mit Ihnen – Teil der Lösung sein und wünschen viel gute Energie für 2024 und viel Freude beim Lesen unseres Magazins.

Markus Winter

Alexander Hochauer



Klimakrise präsenter denn je
2023 ist heißestes Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen

„2023 wird weltweit das heißeste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen sein. Es liegt zudem derzeit 1,4 Grad Celsius über dem vorindustriellen Durchschnitt“, vermeldete Anfang November der EU-Klimawandeldienst Copernicus mit Blick auf die ersten zehn Monate des Jahres. Dieser Wert liegt nur mehr knapp unter der 1,5-Grad-Grenze des Pariser Klimaabkommens. Österreich hat ihn längst überschritten. „Wenn wir unsere Daten mit denen des IPCC kombinieren, sehen wir, dass 2023 sogar das heißeste Jahr der vergangenen 125.000 Jahre ist“, so Copernicus. Denn der Weltklimarat (IPCC) verwendet Messwerte, die weiter zurückreichen – aus Quellen wie Eisbohrkerne, Baumringe und Korallenablagerungen.

Hitzeextreme gab es in diesem Jahr zuhauf: Der 6. Juli war weltweit der heißeste Tag, dieselbe Woche wurde zur heißesten Woche, der Juli zum heißesten Monat, der Sommer zum heißesten Sommer der Messgeschichte. Auch andere Monate überschritten weltweit bisher gültige Höchstwerte. In Österreich waren zuletzt September und Oktober die wärmsten der Messgeschichte, die Gletscher schmolzen im Rekordtempo.

Die Ursache ist menschengemacht

Die Ursache ist seit Jahrzehnten bekannt und wissenschaftlich bewiesen – es sind die weiterhin steigenden

Treibhausgasemissionen durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe, die auch 2023 ein neues Rekordhoch erreichten. Hinzu kommt, dass das Wetterphänomen „El Nino“, heuer zusätzlich Treiber dieser Entwicklung ist.

Wetterextreme häufen sich auch 2023

Die Klimaerhitzung führte auch heuer wieder zu Extremereignissen: Überschwemmungen in Libyen, Griechenland und Italien, heftigen Hitzewellen in Südamerika, den USA, Indien, Japan oder Europa und zur schlimmsten Waldbrandsaison, die Kanada je erlebt hat. Hunger und Dürre in Afrika verstärken die Klima-Migrationsbewegungen. Die Südseeinsel Tuvalu wird im Meer versinken und hat mit Australien einen Vertrag zur Aufnahme seiner Bevölkerung geschlossen: Schlaglichter einer Entwicklung, vor deren Auswirkungen sich niemand mehr sicher fühlen kann.

Blick auf die Lösung

Der Blick auf die drohende Katastrophe versperrt mitunter den Blick auf die Lösung: Ein wesentlicher Teil davon ist der Umbau auf ein durchgängig erneuerbares Energiesystem. Dies ist längst technisch machbar und wirtschaftlich sinnvoll. Und würde uns allen auch in Zukunft ein lebenswertes Leben auf unserem einzigartigen Planeten ermöglichen.

Unser Akquise Team – Grundstein jeden Projektes

Die Akquisition bildet die Basis eines jeden Projektes – von der Zonierungsplanung und Potenzialanalyse über die Entwurfsplanung und Grundstücksicherung bis hin zur Gemeindeparkerschaft & Bürgerinformation. Das Akquise-Team ist Schnittstelle und Drehscheibe zwischen internen und externen Expert*innen und Stakeholdern.



Name: Victoria Hala **Im Team seit:** 12/2022

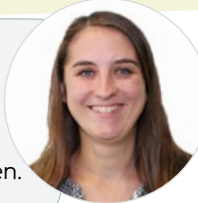
Das spannende an der Akquise ist für mich: Dass jedes Projekt einzigartig ist und ich viel mit unterschiedlichen Akteuren zusammenarbeiten darf.

Mein Lieblingsspruch: „Live as if you were to die tomorrow. Learn as if you were to live forever.“ – Mahatma Gandhi

Name: Martina Meingassner **Im Team seit:** 11/2023

Das spannende an der Akquise ist für mich: Die ersten wichtigen Hürden für die weitere Planung zu überwinden.

Mein Lieblingsspruch: Nur wer selbst brennt, kann Feuer in anderen entfachen.



Name: Johannes Stacher **Im Team seit:** 9/2023 (im Unternehmen seit 06/2016)

Das spannende an der Akquise ist für mich: Hier wird der Grundstein eines jeden einzelnen Projektes gelegt.

Mein Lieblingsspruch: „Was im Leben zählt, ist nicht, dass wir gelebt haben, sondern wie wir das Leben von anderen verändert haben.“ – Nelson Mandela

Name: Filip Langar **Im Team seit:** 10/2023

Das spannende an der Akquise ist für mich: Die Energiewende praktisch umzusetzen.

Mein Lieblingsspruch: Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.



Name: Christoph Tiefgraber **Im Team seit:** 4/2021

Das spannende an der Akquise ist für mich: Projekte entstehen zu lassen, in dem wir unterschiedlichste Themen verschneiden und die Leitgedanken der WKS weitergeben.

Mein Lieblingsspruch: So könnt's gehen (doch es geht auch anders).



Name: Herta Göstl **Im Team seit:** 3/2022

Das spannende an der Akquise ist für mich: Mit Freude und viel guter Energie die Grundstückssicherung und das Vertrags-Management den Kolleg*innen und natürlich den Grundstückseigentümer*innen weiterzugeben.

Mein Lieblingsspruch: Es gibt nichts Gutes außer man tut es.

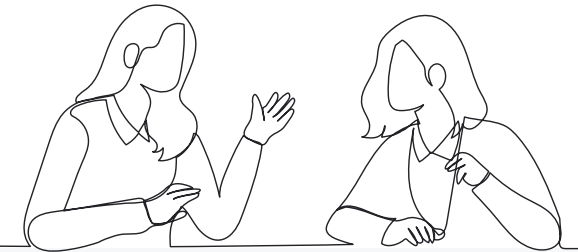


Name: Stefanie Edelbauer **Im Team seit:** 07/2022

Das spannende an der Akquise ist für mich: Ich darf die Projekte in der „ersten“ Phase miterleben und aufgrund der unterschiedlichen Projektgebiete und Gegebenheiten in den Gemeinden wird es nie langweilig.

Mein Lieblingsspruch: Kleine Schritte sind besser als keine Schritte.

”



Victoria Hala - Teamleitung Akquise im Interview

Wie bist du zum Unternehmen gekommen?

Ich wohne ja ganz in der Nähe und habe dadurch einiges von diesem Unternehmen mitbekommen. Lustigerweise bin ich dann über den Geschäftsbericht auf die Windkraft Simonsfeld aufmerksam geworden. Ich bin abends immer im Bett gelegen und habe den Geschäftsbericht gelesen. Dann habe ich mir gedacht, ganz normal ist das nicht (lacht), aber die Inhalte haben mich einfach so gefesselt. Auf das hinauf habe ich dann die Stellenanzeigen verfolgt und auch ziemlich bald eine Stelle gefunden, die passen würde. So habe ich mich beworben und bin jetzt mittlerweile seit einem Jahr beim Unternehmen.

Was macht die Windkraft Simonsfeld für dich aus?

Mich hat es immer in die Energiebranche gezogen, aber das Problem war, dass ich nicht in diese klassischen Konzernstrukturen hineinwollte. Bei der Windkraft Simonsfeld war es dann einfach so ein Bauchgefühl, das mir gesagt hat, das ist eine Firma die ehrlich ist und trotz einer mittlerweile beachtlichen Größe immer noch einen familiären Charakter hat. Und das spürt man auch in der täglichen Arbeit. Auch die Nachhaltigkeit auf allen Ebenen und die Fairness, die hier gelebt werden, sind einzigartig finde ich.

Was fasziniert dich an der Windenergie bzw. an Erneuerbaren Energien?

An Erneuerbaren Energien hat mich eigentlich immer schon fasziniert, dass es eine Möglichkeit ist, wie wir unseren Energiehunger stillen können, ohne die Erde auszubeuten und die Umwelt weiter zu belasten. An der Windenergie im Speziellen finde ich so faszinierend, dass es eine verhältnismäßig simple Technologie ist, mit der enorme Mengen Energie erzeugt werden können. Vor allem wenn man die relativ kurze Bauzeit beachtet: ein Windpark kann in ca. einem Jahr gebaut werden und damit können wir dann meist über 20 Jahre große Mengen grünen Strom erzeugen. Sollte die Lebenszeit eines Windrads vorbei sein können wir die Anlagen rückstandslos Rückbauen – man würde dann nicht mehr wissen, dass da einmal ein Windrad gestanden ist.

Welche Herausforderungen bringt die Akquise mit sich?

Auch wenn einige Projekte teilweise sehr lange dauern, ist die Akquise doch sehr schnelllebig. Da wir auch die Schnittstelle nach Außen sind, sind wir stark abhängig von externen Faktoren. Wir hatten heuer ein sehr intensives Jahr weil die UVP-Novelle und die Zonierung in Niederösterreich zusammengefallen sind und das war für uns wirklich eine herausfordernde Situation. Durch diese Abhängigkeit von so vielen Faktoren müssen wir oft sehr schnell reagieren und neu priorisieren, so kommt es auch vor, dass sich manchmal innerhalb von wenigen Tagen alles ändert. Das ist natürlich nicht immer so einfach, aber das macht diesen Bereich auch gleichzeitig so spannend.

Du bist ja oft in direktem Kontakt mit Gemeinden und Bürger*innen. Wie würdest du das aktuelle Stimmungsbild zu Erneuerbaren Energien beschreiben?

Insgesamt habe ich schon den Eindruck, dass es in der Bevölkerung doch eher eine positive Einstellung gegenüber der Windenergie gib. Leider sind aber auch immer wieder Falschmeldungen im Umlauf die gezielt darauf ausgelegt sind Angst zu machen. Darum bieten wir in jeder unserer Projektgemeinden Info-Nachmittage an, um den Menschen diese Angst auch nachhaltig nehmen zu können.

Was müsste sich aus deiner Sicht ändern, sodass auch kommende Generationen in einer lebenswerten Welt aufwachsen dürfen?

Erstens glaube ich, die Menschheit müsste ein bisschen kooperativer werden. Man müsste weggehen von der Prämisse den eigenen Vorteil zu maximieren, hin zu mehr Gemeinwohl und mehr „aufeinander schauen“. Ich glaube, das ist ein ganz wichtiger Punkt, der auf eigentlich alle Lebensbereiche angewandt werden muss. Und zweitens müssen wir einfach sparsamer werden. Es hilft leider nicht nur die Erneuerbaren Energien auszubauen, sondern wir müssen auch Energie einsparen bzw. Energie effizienter nutzen.

Unsere Projekte für viel gute Energie

Wie notwendig eine leistbare, unabhängige Energieversorgung ist, haben Energie- und Klimakrise zuletzt deutlich gezeigt. Jede Kilowattstunde, die Österreich aus Erneuerbaren Energien produziert, schafft mehr Energiesicherheit und Klimaschutz für künftige Generationen. Dafür arbeiten wir täglich mit unserem Team.

Leistungsstark für die Energiewende: Windpark Dürnkrot in Betrieb

Unsere bisher leistungsstärksten Anlagen haben wir im September in Dürnkrot in Betrieb genommen, die offizielle Eröffnung folgte im Oktober. Die Windräder des deutschen Herstellers Nordex werden jährlich rund 49,6 Mio. kWh sauberen Strom produzieren – dies entspricht dem Bedarf von 12.400 Haushalten. Das Investitionsvolumen betrug 25 Mio. € und wurde zum Teil über Anleihen finanziert.

„Bereits 2012 hat die Gemeinde Dürnkrot mit der Windkraft Simonsfeld ihren ersten Windpark errichtet. Seitdem ist das Unternehmen ein verlässlicher Partner, dies ist unser drittes gemeinsames Projekt. Windenergie hat mittlerweile eine sehr hohe Akzeptanz bei unseren Bürgerinnen und Bürgern. Ich wünsche mir, dass wir in Zukunft die windreiche Energie unserer Region noch stärker für unsere Bevölkerung nutzen können,“ hofft Herbert Bauch, Bürgermeister von Dürnkrot.

„Es freut uns, dass wir dieses Projekt wieder in enger Abstimmung mit Gemeinde und Bevölkerung umsetzen konnten. Die offizielle Eröffnung am Nationalfeiertag ist ein Signal, dass wir an diesem Tag in Zukunft auch Österreichs Energie-Unabhängigkeit feiern wollen. Dafür müssen wir das Tempo des Ausbaus aber deutlich steigern,“ bekräftigt Markus Winter, CTO der Windkraft Simonsfeld.

Der Windpark Dürnkrot III ist ein Kooperationsprojekt mit der WEB Windenergie AG, die weitere zwei Anlagen errichtet hat.



V.l.n.r.: Harald Müllner (Projektleiter), Markus Winter (CTO Windkraft Simonsfeld), Herbert Bauch (Bgm. Dürnkrot), Stefan Istvanek (Vize-Bgm. Dürnkrot), Alexander Hochauer (CFO Windkraft Simonsfeld)



V.l.n.r.: Josef Fürst (Bgm. Poysdorf), Georg Waldner (CEO ImWind), Gerhard Strasser (Vize-Bgm. Wilfersdorf), LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf, Markus Winter (CTO Windkraft Simonsfeld), Alexander Hochauer (CFO Windkraft Simonsfeld), Josef Tatzber (Bgm. Wilfersdorf)

Spatenstich für Windpark Wilfersdorf: Mehr Projekte wie dieses, fordert LH-Stv. Stephan Pernkopf

In der Marktgemeinde Wilfersdorf (NÖ) betreiben wir seit 20 Jahren Windenergieanlagen. Nun entstehen weitere fünf Anlagen in Kooperation mit der ImWind Erneuerbare Energie GmbH. Unser Projektanteil besteht aus drei Nordex-Anlagen mit einer Nennleistung von je 2 x 6,8 MW und 1 x 4,8 MW. Die Anlagen werden jährlich insgesamt 41,7 Millionen kWh produzieren und damit den Strombedarf von 10.400 Haushalten erzeugen. In das Energiewende-Projekt investiert die Windkraft Simonsfeld mehr als 30 Mio. €. Im Oktober fand der Spatenstich mit LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf statt.

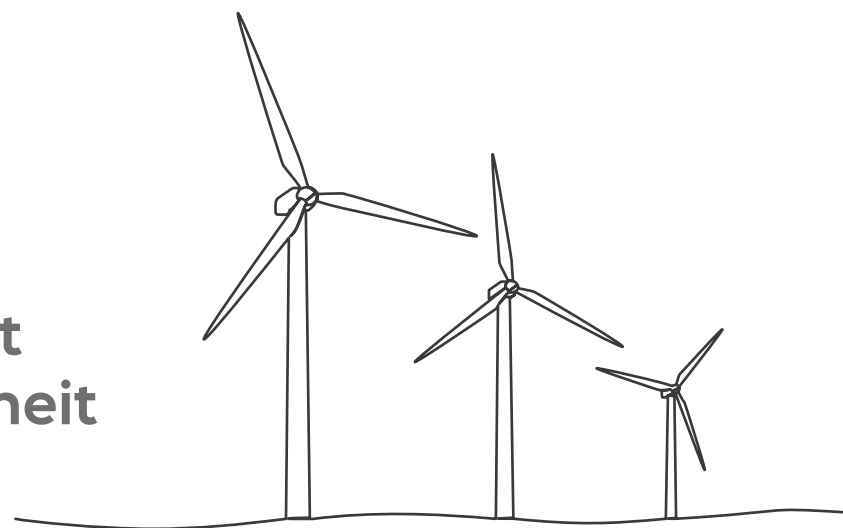
Die Gemeinden Poysdorf und Wilfersdorf haben früh erkannt, wie notwendig der regionale Ausbau der Windenergie für eine leistbare, unabhängige Energieversorgung ist. Diese erfolgreiche Partnerschaft wird nun fortgesetzt.

„Wir brauchen mehr Projekte wie dieses: Es reden viele von der Energiewende, aber die Energiewende braucht konkrete Taten. In Niederösterreich wollen wir bis 2030 die Leistung aus Windkraft und Photovoltaik verdreifachen. Dieses Projekt der Gemeinde Wilfersdorf mit der Windkraft Simonsfeld ist dafür vorbildhaft,“ so LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf.

„Die Umsetzung dieses Projektes hat hervorragend funktioniert, eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Deshalb gibt es auch eine sehr hohe Akzeptanz bei unseren Bürgerinnen und Bürgern. Es gab keinen einzigen Einspruch,“ freut sich Josef Tatzber, Bürgermeister von Wilfersdorf.

Die Infrastrukturarbeiten wie z.B. Wegebau und Fundament haben bereits begonnen, die Errichtung und Inbetriebnahme der Anlagen sind für 2024 geplant.

Rußbach stimmt mit klarer Mehrheit für Windpark

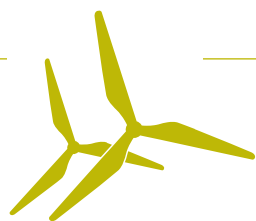


Die Gemeinde Rußbach (NÖ) hat sich im November bei einer Bürgerbefragung mit 59 % Zustimmung klar für die Errichtung eines Windparks mit sechs Windrädern auf Gemeindegebiet ausgesprochen. Die Wahlbeteiligung lag bei beachtlichen 70 %.

„Wir freuen uns, dass Gemeinde und Bevölkerung in Rußbach so klar für den Ausbau der Windkraft gestimmt haben. Das Projekt ist ein Musterbeispiel einer erfolgreichen Kooperation mit einer zukunftsorientierten Gemeinde und ein wichtiger Schritt für eine saubere, sichere und unab-

hängige Stromversorgung in der Region,“ freut sich Markus Winter, CTO der Windkraft Simonsfeld. „Das Ergebnis und die sehr hohe Beteiligung sind eine klare Antwort“, freut sich auch Bürgermeister Hermann Pöschl. Der Windpark ist eine Kooperation mit der Ventureal, einem österreichischen Unternehmen, das auch im erneuerbaren Energiebereich tätig ist, und wird voraussichtlich 2028 in Betrieb gehen. Einmal mehr zeigt sich wie stark die Bevölkerung hinter dem Windkraftausbau steht: Zwei Drittel der heuer in Niederösterreich durchgeführten Befragungen waren positiv.

Seit 25 Jahren:
Unsere ersten beiden Windräder produzieren bis heute



Der Windpark Simonsfeld war 1998 das Pionierprojekt der Windkraft Simonsfeld – und ist bis heute auch Bestandteil unseres Logos. Errichtet wurden zwei Vestas V44 mit je 600 kW Nennleistung. 25 Jahre danach produzieren unsere beiden Anlagen immer noch sauberen Windstrom. Die Nabenhöhe beträgt 63 m, der Rotor hat einen Durchmesser von 44 m. Der Planertrag je Anlage: 1,1 Mio. kWh bzw. Strom für 275 Haushalte jährlich.

Technologiesprung: 15-mal so viel Windstrom

Der enorme Technologiesprung zeigt sich im Vergleich mit unseren leistungsstärksten Anlagen in Dürnkrot (2023): Hier produziert ein Windrad des Typs Nordex N163 rund 16,5 Mio. kWh pro Jahr bzw. Strom für 4.100 Haushalte pro Jahr – also 15-mal so viel!



Wind- und Sonnenstrom für 130.000 Haushalte

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe erzeugte bis Ende Oktober 518,6 Mio. kWh Strom aus Wind & Sonne. Dies entspricht dem jährlichen Strombedarf von knapp 130.000 Haushalten.

Wechselhaftes Windjahr mit fulminantem erstem Quartal

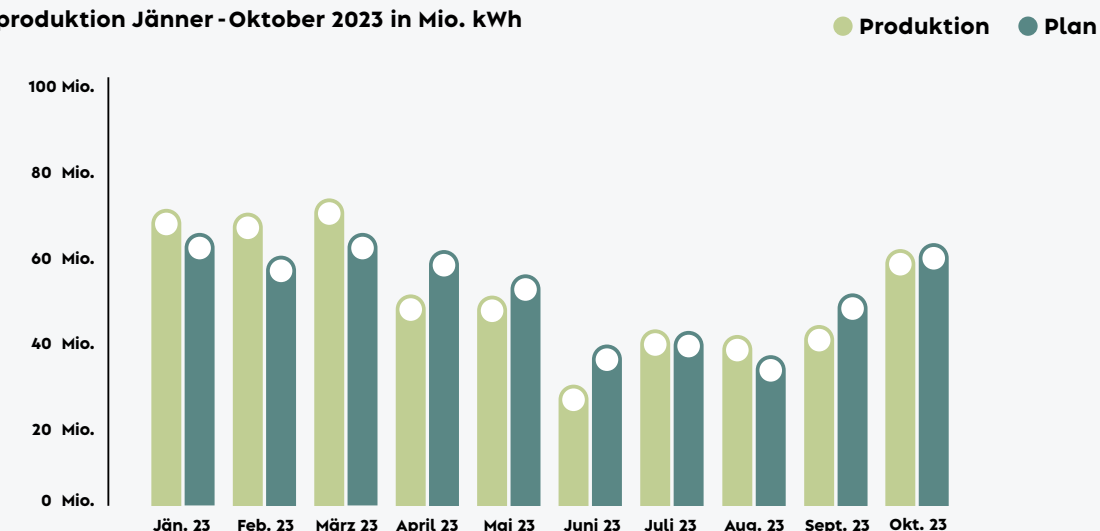
Wie schon im Vorjahr war das erste Quartal außerordentlich windstark und führte zu einem Produktionsergebnis deutlich über Plan (+12,6 %). Das zweite Quartal verlief windschwächer: Im April und Mai gab es langanhaltende windschwache Phasen, der Juni war geprägt von starker Trockenheit und Hochdruckeinfluss. Im zweiten Halbjahr produzierten wir im August mit Nordföhn und kräftigen Westströmungen mehr Windstrom als geplant, im September aufgrund von trockenem, stabilem Hochdruckwetter

deutlich weniger als vorgesehen. Mit Ende Oktober zeigt sich unsere Gesamtproduktion ausgeglichen (- 0,98 % unter Plan).

166.000 Haushalte bis Jahresende

Für das Gesamtjahr 2023 rechnen wir mit einer Steigerung unserer Stromproduktion auf rund 663 Mio. kWh, weil wir Ende September unsere drei Anlagen in Dürnkrot in Betrieb genommen haben. Dies entspricht dem Strombedarf von 166.000 Haushalten.

Stromproduktion Jänner - Oktober 2023 in Mio. kWh



Windpark-
erweiterung
Dürnkrot

WINDKRAFT**ACTION**

Valerie und die Windräder

Mit Ende November startete die Windkraft Simonsfeld eine Mini-Serie auf Social Media, um über Windkraft zu informieren und Gerüchte auszuräumen. Mit an Bord ist Valerie Huber, Schauspielerin, Sängerin und Unicef Botschafterin. Sie macht als „Windfluencerin“ den Faktencheck und bringt wesentliche Aspekte der Windenergie auf den Punkt. ●



Wind of Change mit Puls4



Bereits zum zweiten Mal haben wir Besuch vom TV-Sender Puls4 bekommen. Diesmal war Jakob Glanzner (Moderator und Reporter) mit dabei und bekam im Zuge der „Jallenge“ von seiner Kollegin Julia Furdea eine schwindelerregende Aufgabe gestellt. Die Challenge: Singe Wind of change auf einem Windrad!

Ein bisschen mulmig war dem lieben Jakob schon, aber er hat die Aufgabe mit Bravour bestanden. Wer sehen möchte wie es Jakob dabei ergangen ist, hier gibt's das ganze Video zum Nachschauen. ●



Prost Poysdorf

Viel gute Energie gab es beim heurigen Winzerfest in Poysdorf. Ganz nach dem Motto „100 Jahre Stadt Poysdorf – die prickelnden 20er Jahre“ führte die Windkraft Simonsfeld durch die Zeitgeschichte des Windrades und präsentiert, was mit dem Strom, den ein Windrad in einer Stunde produziert, alles möglich ist. ●



Dürfen wir vorstellen? Unser neues Patentier: Amarok



Anfang Oktober 2023 haben wir eine Tierpatenschaft für Amarok, einen nordamerikanischen Grauwolf, übernommen. Uns ist die Partnerschaft mit den Gemeinden, mit denen wir zusammenarbeiten, besonders wichtig. Dazu zählt auch die Sponsoring-Kooperation mit dem Wolf



Science Center in Ernstbrunn, unserer Heimatgemeinde. Beim ersten Kennlernen mit unserem Patenwolf Amarok haben wir schnell gemerkt, dass die Energie zwischen uns perfekt passt. Wir freuen uns sehr, dass wir diese spannende Forschungsarbeit unterstützen. ●

Ein weinendes und ein lachendes Auge ...

Unser Ernstbrunner Bürgermeister Horst Gangl trat mit Ende August zurück, wir freuen uns jedoch sehr, dass er uns in seiner Funktion als Amtsleiter erhalten bleibt. Mit ihm verbindet die Windkraft Simonsfeld eine besondere Partnerschaft auf Augenhöhe. Dank seiner Unterstützung und der immer lösungsorientierten und wertschätzenden Zusammenarbeit haben wir gemeinsam mit der Gemeinde Ernstbrunn wichtige Impulse für die Energiewende gesetzt. Wir wünschen Horst Gangl viel gute Energie für seine neue Funktion.

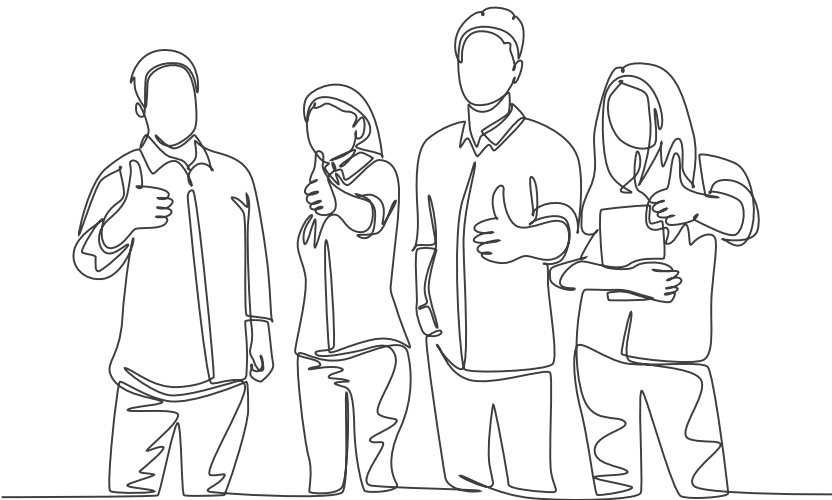


Wir möchten an dieser Stelle auch unseren neuen Bürgermeister Gerhard Toifl herzlich willkommen heißen. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und weitere gemeinsame Projekte, im Zeichen der Energiewende. ●



Ein perfekter Windkraft-Simonsfeld-Tag

Bei unserem jährlichen Teamausflug ging es diesmal ins schöne Wien. Der erste Stopp war der Erlebnispark Kahlenberg zum Klettern, Wandern oder Bogenschießen. Beim zweiten Stopp ging es zur Geosphere Austria und anschließend konnten wir beim Heurigen den Abend genießen. Ein Tag mit viel guter Energie. ●



Zukunftsgespräche mit Blick ins All



V.l.n.r: Markus Winter (Vorstand Technik), Florian Freistetter (Astronom), Jennifer Frank (Moderation), Stefan Haslinger (Elektrotechniker), Alexander Hochauer (Vorstand Finanz)

Was man vom Universum über die Klimakrise lernen kann? Diese Frage und einige mehr beantwortete Florian Freistetter beim mittlerweile 8. Simonsfelder Zukunftsgespräch in der Veranstaltungshalle in Ernstbrunn den mehr als 200 Gästen. Florian Freistetter erzählt als Astronom, Podcaster und Science Buster Geschichten, die die Welt erklären. Zwei seiner Schwerpunkte sind das Universum und das Klima – wie sich diese Themen verbinden lassen und was man daraus ableiten kann, hat er bei den Simonsfelder Zukunftsgesprächen präsentiert. Mit dem Blick ins All ermöglichte er dem Publikum einen Perspektivenwechsel, der deutlich machte, warum jetzt Handlungen notwendig sind, um die Klimakrise noch einzudämmen. Denn: „Die Astronomie zeigt uns, dass unser Planet ein einzigartiger Ort ist. Wenn wir als Menschheit eine Zukunft haben wollen, müssen wir uns diesen besonderen Planeten erhalten“, so Florian Freistetter.



zum Video

<< Hier die Podiumsdiskussion in voller Länge zum Nachschauen

In der anschließenden Podiumsdiskussion ging es um die Umsetzung der Energiewende: Unsere beiden Vorstände Markus Winter und Alexander Hochauer erörterten mit Florian Freistetter und Stefan Haslinger, Divisionsleiter Energieverteilung & Innovation bei der Schubert Clean-Tech GmbH, konkrete Beispiele und notwendige Voraussetzungen. Die Experten am Podium waren sich einig: Das notwendige Wissen und die entsprechende Technik, die es für die Umsetzung der Energiewende braucht, sind bereits vorhanden.



Aktienentwicklung & 2.500ste Aktionärin

Aktie 2023: 2,4 Mio. € gehandeltes Aktienvolumen

Das gehandelte Aktienvolumen erreichte in den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres rund 2,5 Mio. €. Insgesamt 5.257 Aktien – und damit 1,4 % aller Aktien – wechselten entgeltlich oder unentgeltlich bis Ende September ihre Eigentümer*innen. Der durchschnittliche Aktienpreis in den ersten drei Quartalen* betrug 629,2 €.

Unsere Community wächst: 2.500ste Aktionärin als Meilenstein

Mit Ende September verzeichnete die Windkraft Simonsfeld AG 2.521 Aktionärinnen und Aktionäre – um 69 mehr als zu Jahresbeginn. Im Sommer konnten wir unsere 2.500ste Aktionärin begrüßen: Mit Marlies Winkelmeier, die in OÖ aufgewachsen ist, aber nun mit ihrer Familie in Palermo lebt, wurde eine „halbe Sizilianerin“ Teil unserer Community: „Für mich persönlich ist es eine Investition in eine nachhaltige und naturnahe Zukunft und ein Unternehmen, das für die Energiewende eng mit den Bürgerinnen und Bürgern in der Region zusammenarbeitet,“ freut sich Winkelmeier.

Noch mehr Transparenz: Erstmals konsolidierter Konzernabschluss zum Halbjahr

Die Windkraft Simonsfeld lebt Verantwortung, Nachhaltigkeit und Transparenz in allen Unternehmensbereichen: Un-

sere Aktionär*innen und Interessent*innen sind es daher gewohnt mit dem jährlichen Geschäftsbericht ausführlich und umfassend über die Geschäftsentwicklung unseres Unternehmensgruppe informiert zu werden.

Diese Berichterstattung haben wir zum Halbjahr 2023 freiwillig erweitert und erstmals einen konsolidierten Konzernabschluss der Windkraft Simonsfeld Gruppe per 30.06.2023 veröffentlicht.

Alle Informationen finden Sie im Halbjahresbericht 2023



Halbjahresbericht

*Wir veröffentlichen den durchschnittlichen Aktienpreis quartalsweise

WINDIGER **FAKTENCHECK**

Diese neue Rubrik findet sich in Zukunft regelmäßig auf all unseren Kommunikationskanälen und natürlich auch in den Windkraft News. Warum? Weil es immer wichtiger wird, die immer noch rund um die Windkraft verbreiteten Fake-News zu entkräften. Sie hätten auch eine Frage oder eine Idee für ein Faktencheck Thema? Gerne mit dem Betreff „Faktencheck“ an kommunikation@wksimonsfeld.at schicken.

FAKTENCHECK

Warum stehen Windräder manchmal still?

Der Wind weht kräftig und fast ständig, vor allem im Osten Österreichs. Windstrom können wir an den meisten Tagen im Jahr erzeugen: an 95 % aller Tage drehen sich unsere Rotoren und produzieren erneuerbaren Strom.

Wenn sich ein Windrad einmal nicht dreht, gibt es dafür 4 Gründe:

- ✓ Die Anlagen werden gerade gewartet
- ✓ Die Anlage hat eine Störung
- ✓ Es geht wirklich einmal kein Wind
- ✓ Die Netze sind voll – leider geht der Netzausbau noch immer zu langsam voran



”

„Jeder hat einen Handlungsspielraum.“

Michaela Krömer im Interview

Klagen für den Klimaschutz, Engagement für Grund- und Menschenrechte und das Thematisieren, wie eine sinnvolle Migration funktionieren kann – das sind nur einige der Bereiche, mit denen sich die Anwältin Michaela Krömer beschäftigt. Die Windkraft Simonsfeld hat mit dem von ihr gegründeten Verein CLAW im November eine Kooperationsvereinbarung unterschrieben und aus diesem Anlass haben wir sie zum Interview getroffen. Alexander Hochauer dazu im Vorfeld: „Wir sind auf Michaela Krömer und den Verein CLAW im Zuge der Berichterstattung über die Kinderklimaklage aufmerksam geworden. Wir haben bereits in der Vergangenheit Klimaklagen unterstützt und sehen sie als ein effektives Mittel im Kampf für verbindliche Gesetze und das Recht auf Klimaschutz. Deshalb sind wir auf



Anwältin Michaela Krömer & Finanzvorstand Alexander Hochauer

Michaela Krömer zugegangen und freuen uns, dass wir ab sofort die Arbeit ihres Vereins CLAW unterstützen.“

„CLAW“ ist eine Kombination der Worte Climate und Law – wofür steht dieser Name, wie kam es zu diesem Verein und welche Ziele hat er?

Wir wollten einen prägnanten Namen finden, der Name soll in Kürze etwas Komplexes auf den Punkt bringen. Und zwar, dass wir eine zukunftsfitte Transformation des Rechtssystems mit Recht erwirken wollen. Wir sehen uns als kämpferische Professionisten, es geht darum unser Fachwissen im Rechtsbereich für das Wohl der Allgemeinheit einzusetzen.

Warum braucht es einen Verein, um Klimaklagen umzusetzen?

Ich hatte die Idee zum Verein, weil ich gemerkt habe, ich kann das alleine nicht heben, vor allem finanziell. Alles, was der Allgemeinheit dient, ist schwierig, jemandem einzelnen zu verrechnen. Noch dazu ist in unserer Gesellschaft der Kampf um Rechte und Gerechtigkeit nicht so verankert, weil wir diese Ungerechtigkeitserfahrungen zum Glück bisher nicht stark erlebt haben.

Daher eine gemeinnützige Struktur, die Gelder aufstellen kann, kommunikative Strukturen schafft und Kooperationen mit Unternehmen wie dem Ihren eingehen kann.

Strategische Verfahren werden nicht nur im Gerichtssaal gewonnen. Ich kann so in der Öffentlichkeit auf eine Rechtsproblematik aufmerksam machen, die vom Gesetzgeber geändert werden kann, der ja auch ohne gerichtlichen Druck agieren kann. Durch die Involvierung der Öffentlichkeit kann auf eine Rechtsproblematik aufmerksam gemacht werden. Wenn man die Zivilgesellschaft mobilisiert und ihre Stimme hörbar macht, kann man damit Druck auf den Gesetzgeber ausüben. Letztlich liegt es am Gesetzgeber unser Rechtssystem an die Realität anzupassen.

Wie kam es zu Ihrem Engagement für unser Klima?

Ich komme aus dem Grundrechtsbereich, und wenn man Grund- und Menschenrechte ernst nimmt, dann erkennt man, dass die Klimakrise ein Grund- und Menschenrechtsproblem ist. Daher die Idee, sich mit dem Kern der Problematik zu beschäftigen. Weil wenn man diese Krise nicht in den Griff bekommt, werden alle anderen Fragen hinfällig. Und dann war für mich klar: Ok, dann beschäftige ich mich mit dem Kern.

Wo sehen Sie die größten Hebel für die Energiewende und welche Rolle spielt die Justiz dabei?

Die Europäische Kommission und das Parlament machen mir am meisten Hoffnung. Von dort kommen wichtige Inputs und richtungsweisende Diskussionen, die wir sonst auf nationaler Ebene nie haben würden. Ein großer Hebel sind auch die Grundrechte, weil sie einen allumfassenden Charakter haben, der auf alle Lebensbereiche ausstrahlt.

Einen einzelnen Hebel gibt es aber nicht, auch eine einzelne Klage wird die Welt nicht retten. Wie so oft macht es die Summe der Aktivitäten und Maßnahmen aus.

Welche Klimaklagen haben Sie gerade in Planung und Umsetzung und was sind die Ziele dahinter?

Die Kinderklimaklage haben wir in abgeänderter Form am Tag der Kinderrechte erneut eingebracht. Im Kern geht es darum, dass eine Personengruppe ihre Rechte geltend machen möchte und keinen Zugang dazu hat. Der Hauptgrund, warum ich sie nochmal eingebracht habe war, dass ich signalisieren wollte, dass es hier um ein klassisches „access to justice“ Problem geht. Das heißt, dass eine Personen-

gruppe ihre Rechte geltend machen will, aber keinen Zugang zu Gericht hat bzw. man ihr diesen Zugang verwehrt.

Das Verfahren wird international sehr stark beachtet, Österreich hat auf Grund seiner Verfassungsrechte in Punkto Generationengerechtigkeit theoretisch eine Vorreiterrolle. Spannend bleibt, ob wir die in der Praxis einmal einnehmen werden.

Können Klimaklagen erfolgreich sein?

Ja natürlich, sonst würde ich's nicht machen! Der Verein führt nur Verfahren, wo es eine theoretische Erfolgchance gibt. In Österreich ist es allerdings grundsätzlich eher schwierig, weil es nur einen engen Zugang zum Gericht gibt und klare Gesetze, wie ein umfassendes Klimaschutzgesetz mit konkreten Ansätzen fehlen.

Das Scheitern von Klimaklagen liegt nicht an schlechten Anträgen, sondern daran, dass es unzählige formelle Hürden gibt. Diese könnten mit einer Rechtsfortbildung allerdings gelöst werden und in gewisser Weise fordern diese Verfahren die Gerichte dazu auf. Sie könnten ihre Auslegung des Rechtes dehnen, dass sich rechtlich etwas in Richtung Klimaschutz ändert.

In einem Interview sagen Sie: „Ein System kann sich nur ändern, indem möglichst viele daran rütteln, damit es sich lockert“. Was muss sich lockern und wer muss rütteln?

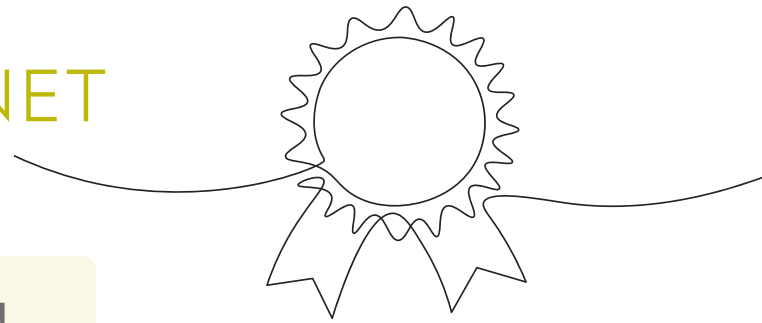
Alle können rütteln. In einem demokratischen System kann man sagen, der Staat sind letztendlich wir. Wir entscheiden über unterschiedliche Mittel und Wege, wie unser Zusammenleben funktionieren soll. In der Theorie ist es zumindest so, praktisch leider schwieriger. Aber es hilft schon, sich immer wieder daran zu erinnern, dass wir als Gesellschaft Möglichkeiten haben und dass die Mehrheit gestalten kann. Die Mehrheit bildet sich aus einer Summe von Einzelteilen. Studien zeigen es gibt soziale Kipppunkte, es braucht keine Mehrheit, um ein System zu verändern. Jeder hat in seinem Handlungsspielraum eine Verantwortung und Möglichkeiten, zu rütteln. Diese Möglichkeiten werden noch immer von zu wenigen Menschen wahrgenommen. Ich glaube es liegt daran, dass wir es uns noch zu gut richten können und in einer sehr individuellen Gesellschaft leben. Ein Umdenken muss in diese Richtung gehen: Das wichtigste individuelle Verhalten ist das, welches auf ein Kollektiv ausgerichtet ist.

Ein neues Jahr ist schon fast da, welchen Wunsch haben Sie an 2024?

Ein Klimaschutzgesetz, das seinen Namen verdient hat. Und ich würde mir noch wünschen, dass bei der nächsten Klimademo statt 30.000 Menschen 300.000 auf der Straße in Wien sind.

Danke für das Gespräch!

AUSGEZEICHNET



Auszeichnung von Kununu

Seit Beginn der Windkraft Simonsfeld steht eine ökologische Grundausrichtung im Vordergrund. Dabei geht es um weitaus mehr als nur das Bewusstsein von Mülltrennung oder Sparmaßnahmen des Energieverbrauchs. Es geht darum die Nachhaltigkeit in allen Unternehmensbereichen zu verankern und das Miteinbeziehen der Nachhaltigkeit in den Arbeitsalltag. Für diesen Einsatz wurden wir für dieses Jahr als einer der nachhaltigsten Arbeitgeber ausgezeichnet. Auf Basis von Arbeitgeber*innen-Bewertungen auf kununu sind wir in der Kategorie Umwelt- & Sozialbewusstsein eine der TOP 3 nachhaltigsten Arbeitgeber 2023 in Österreich.

Gemeinwohlökonomie

Das Konzept des „Gemeinwohls“ steht für verantwortungsvolles Wirtschaften, das sich nicht vorrangig an finanziellen Ergebnissen orientiert. Der 360°//GOOD ECONOMY AWARD wird für den vorbildlichen, gemeinwohl-orientierten Umgang mit allen Stakeholdern eines Unternehmens verliehen. Ausgezeichnet werden Unternehmen, die hier herausragende Maßnahmen mit großer Wirkung umsetzen. Wir erhielten den Preis für unser Angebot an die Bevölkerung, sich über Anleihen und Aktien aktiv an der Klima- und Energiewende zu beteiligen. Je mehr Menschen wir involvieren, informieren und beteiligen können, desto stärker wird unsere Community. Und nur gemeinsam mit einer starken Community können wir die Klima- und Energiewende rascher vorantreiben und die Klimaerhitzung eindämmen.



Trigos Nominierung

Der TRIGOS ist die renommierteste österreichische Auszeichnung für verantwortungsvolles Wirtschaften und wurde 2023 zum 20. Mal vergeben. Ausgezeichnet werden Unternehmen, die eine besondere Vorbildwirkung für verantwortliches Wirtschaften und Nachhaltigkeit übernehmen und die zur Zukunftsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft, Gesellschaft sowie Umwelt beitragen.

Die Windkraft Simonsfeld hat bereits 2007 & 2019 einen TRIGOS-Preis gewonnen.

Auch in diesem 20. Jubiläumsjahr konnten wir eines unserer Projekte im Bereich People & Culture für den TRIGOS Niederösterreich 2023 einreichen. In einem mehrstufigen Verfahren wurden alle Einreichungen von einer Expertenjury bewertet. Die Windkraft Simonsfeld konnte sich dabei gegen 28 Mitbewerber in Niederösterreich durchsetzen und wurde für ihr Projekt Kooperative Lehrausbildung in der Windenergie in der Kategorie Vorbildliche Projekte nominiert.

Meritus Award

Ökologische und Soziale Verantwortung gehört zum Fundament unseres Unternehmens – Das bedeutet auch Vielfalt zu fördern und für ein inklusives, respektvolles und offenes Arbeitsumfeld einzustehen. Wir wollen eine attraktive Arbeitgeberin für alle Menschen sein und möglichst unterschiedliche Perspektiven und Kompetenzen in der Windkraft Simonsfeld AG vereinen. So stehen wir auch zu 100 % hinter Diversität in unserem Arbeitsumfeld – nur dann können wirklich ALLE Menschen auch Teil der Energiewende sein.

Die Auszeichnung Meritus des Pride Biz Austria steht für Respekt, Toleranz und Wertschätzung, deswegen freut es uns besonders, dass wir diese Auszeichnung erhalten haben.

Wir bauen für die Zukunft

Unser Zubau schreitet mit schnellen Schritten voran und liegt gut im Zeitplan. Im Sommer wurde der Spatenstich gefeiert und im Dezember steht schon fast der komplette Rohbau. Die Gleichenfeier im Dezember war schon der nächste Meilenstein.

Die ökologische Holz-Konstruktion mit Lehmwänden wird das bestehende Büro erweitern. Es wird auf 1.900 m² Zusatzfläche eine erweiterte Küche, unterschiedliche Räume für Austausch und Zusammenarbeit mit viel Tageslicht und einen Veranstaltungssaal bieten. Dass wir mit diesem Ausbau in Ernstbrunn geblieben sind, zeigt unsere regionale Verbundenheit.



„Wir wollen unserem Team die bestmöglichen Arbeitsbedingungen bieten, um gemeinsam die Energiewende voranzutreiben“

Alexander Hochauer,
Finanzvorstand





Impressum: Ausgabe Dezember 2023 | Vorbehaltlich Satz- und Druckfehler. Für den Inhalt verantwortlich: Windkraft Simonsfeld AG Energiewende Platz 1, 2115 Ernstbrunn, Austria | www.wksimonsfeld.at | FN 330533 d, UID Nr. ATU 65159614 | Chefredaktion: Kathrin Wolf | Gestaltung: KOMO Wien, www.komo.at | Fotos: Martin Krachler, Astrid Knie, Klaus Rockenbauer, Kathrin Wolf, Vanessa Leisser, Wolf Science Center, Windkraft Simonsfeld | Druck: Gugler GmbH



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens. gugler cross media, Melk; UWZ 609; www.gugler.at



PurePrint®
innovated by gugler* DruckSinn
Gesund. Rückstandsfrei. Klimapositiv.
drucksinn.at

